

Seitlich vom Flur liegen im Obergeschoß je zwei Räume; zwischen den nördlichen ein schmaler, der durchgehenden schlichten Stuckdecke nach erst später eingebauter Gang. Daneben im Mittelbau, an das alte Schloß grenzend, ein großer, durch die ganze Tiefe reichender Raum mit neuer Decke. Die vorher genannten Zimmer zeigen hübsche Stuckdecken: das vordere schiefe Zimmer Band- und Rankenwerk, in den Ecken Kartuschen; das hintere (jetzt Gang und Küche) einfache, nur noch im Gang erhaltene Stucklinien.

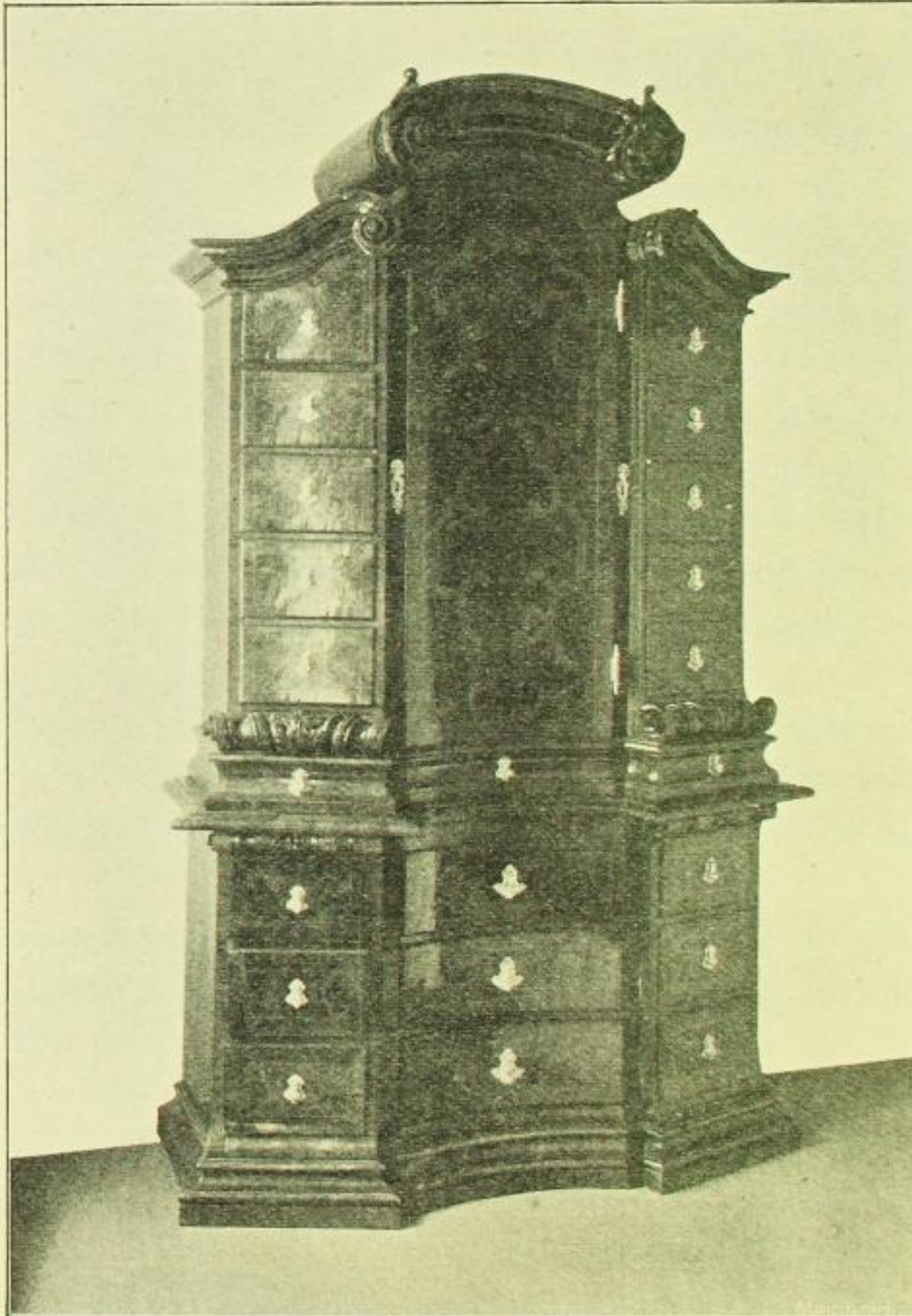


Fig. 433. Niederrennersdorf, altes Schloß, Schrank.

Die Verbindungstüre dieser Räume ist mit Barockornamenten in Weiß und Braun bemalt.

Während das hintere Eckzimmer (an der Südseite) eine einfache große Kehle zeigt, ist das vordere durch eine reiche Stuckdecke ausgezeichnet. Auch hier hohe Kehle, jedoch über kräftigem Gesims; erstere nahe den Enden mit Volutenkonsolen gegliedert. In der Mitte Akanthusblätter; dazwischen Füllungen mit Eichen- oder Lorbeerzweigen oder mit Ranken. In den Ecken Blütengehänge. Die Decke selbst zeigt ein kräftig umrahmtes rundes Mittelfeld mit vier schwalbenschwanzartigen Ansätzen. Die Flächen bis zur Kehle sind mit bandartigem Rankenwerk gefüllt. In den Ecken große, ebenso gebildete Kartuschen mit Reliefs, von denen nur

die Windmühle und das Haus mit den Störchen alt ist. Diese Decken sind um 1720 anzusetzen, bestätigen also die angebliche Bauzeit 1718.

In demselben Zimmer vorzügliche Barockmöbel aus etwas späterer Zeit: Kommoden mit Einlagearbeit, Sofa und Stühle mit neuem Bezug. Die Stühle haben geschweifte Lehnen, Füße und Stege; erstere mit Schnitzerei, Übergang zum Rokoko.

Ein Prachtstück ist der barocke Schrank (Fig. 433). Im Unterbau drei Kästen. Der obere Schrank mit seitlich je fünf Kästen; in der Mitte